

Asip & Jenny von Angela Schneider ÖE



Das Theaterstück **Asip & Jenny** von Angela Schneider basiert auf einer wahren Geschichte. Für die Autorin war die preisgekrönte ORF Serie "Schule fürs Leben" von Christoph Feuerstein im Rahmen einer "Thema Spezial" Reihe der Auslöser zu ihrem zweiten Jugendstück nach "Fahrt ins Glück", welches ebenfalls im Thomas Sessler Verlag erschienen ist.

Taka-Tuka spielt die österreichische Erstaufführung im kleinen theater Salzburg und ist zu Gast im Theater Akzent in Wien um danach in Österreich und Südtirol auf Tournee zu gehen.

ASIP gibt es wirklich, seine wahre Biografie stimmt weitgehend mit dem Erzählten überein. JENNYs Geschichte hingegen ist ebenso frei erfunden, wie die ungewöhnliche Begegnung der beiden. Dennoch kann sie überall stattfinden, wo Menschen in Europa Asyl suchen. Ein von Flucht und Terror traumatisierter Junge und ein Mädchen, das bei allem Wohlstand den Boden unter den Füßen verloren hat. **Asip & Jenny** erzählt über Fremdsein und Migration aus einem zerstörten Zuhause auf der einen, und Ausweglosigkeit und Leere in einem reichen Land auf der anderen Seite. Über unterschiedliche Religionen, Traditionen, familiäre Strukturen und interkulturelle Beziehungen. Über das Abbauen von Barrieren und die Chancen, die im aufeinander Zukommen liegen. **Asip & Jenny** ist auch eine Geschichte über Ziele und Hoffnungen junger Menschen und das Potenzial, das in ihnen steckt. Das Potenzial, für ihre Familie, ihre Freunde und die Gesellschaft von Bedeutung zu sein.

Inhalt:

JENNY klettert spät nachts auf das Geländer einer Brücke über der Salzach. Verwirrt und fest entschlossen den letzten Schritt zu machen schwankt sie über der bedrohlich kalten Strömung. Ein Sprung wäre tödlich.

ASIP läuft gerne und viel. Seine Trainingsstrecke führt an diesem Abend über die Brücke von dessen Geländer JENNY drauf und dran ist, sich fallen zu lassen. Blitzschnell erfasst er die Situation und reißt das Mädchen im letzten Moment zu Boden.

Wütend schlägt sie um sich, beleidigt ASIP und landet schließlich zitternd und weinend in den zögerlich tröstenden Armen ihres Retters.

Ohne ASIP würde JENNY nun im reißenden Strom der Salzach ertrinken.

JENNYs Stiefvater hat ihre Mutter verlassen und ist ohne sich von JENNY zu verabschieden von einem Tag auf den anderen verschwunden. Wie schon ihr leiblicher Vater hat sich nun auch ihr Stiefvater, immerhin über sieben Jahre fester Bestandteil der Familie, urplötzlich und ohne Vorwarnung aus dem Staub gemacht. JENNYs Mutter ist Opernsängerin und hat nur ihre Arien im Kopf. Sie verliert sich seit Tagen so sehr in der Trauer über den Verlust ihres Lebenspartners, dass sie die Trauer ihrer Tochter über deren Verlust überhaupt nicht wahrnimmt.

JENNY ist Kummer gewohnt. Sie war auf Grund der Engagements ihrer Mutter oft gezwungen umzuziehen, und immer wieder musste das junge Mädchen urplötzlich alles hinter sich lassen. Heute lebt sie in Salzburg in einer riesigen Wohnung und es scheint ihr an nichts zu fehlen. Doch sie vermisst die Liebe ihrer Mutter, die Wärme und Geborgenheit eines liebevollen zu Hause, das einem jungen Menschen in den ohnehin schon verwirrenden Jahren der Jugend den notwendigen Halt geben sollte. So fehlt auch in der Schule die gebotene Konzentration und es droht ihr das Sitzenbleiben.

Als wäre all das nicht genug für einen orientierungslosen Teenager, hat ihr nun auch noch ihre beste Freundin den Freund ausgespannt.

So landet JENNY an diesem verregneten Frühlingsabend erst auf dem Geländer einer Brücke und durch einen äußerst glücklichen Zufall in den tröstenden Armen des afghanischen Flüchtlings ASIP.

JENNY und ASIP verabreden sich für den nächsten Abend zur selben Zeit am selben Ort. Und für den Abend darauf ebenfalls. Sie wollen einander helfen. JENNY will ASIP besseres Deutsch beibringen und ASIP will JENNY zeigen, wie gut sich regelmäßiges Laufen auf alles im Leben auswirken kann.

JENNY vermisst ihren Stiefvater, auch wenn er höllisch genervt hat mit Schule und Klavierübungen. Sie fühlt sich von ihm betrogen. ASIP erzählt anfangs, sofern er zu Wort kommt, nur wenig über sich und seine Vergangenheit. Es scheint JENNY auch kaum zu interessieren, wie es ihm, seiner Mutter, Schwester oder seinem Bruder geht, und warum er mit seiner Familie Afghanistan verlassen musste. Über sein sportliches Ziel, für Österreich bei der Olympiade im 100 Meter Sprint anzutreten, macht sie sich lustig. Doch ASIP glaubt daran, sich mit der nötigen Disziplin jeden Wunsch erfüllen zu können.

Wenn JENNY über ihren lieblichen Vater sowie ihren Stiefvater herzieht und auch ASIPs Vater dafür verurteilt, seine Familie nicht nach Österreich begleitet zu haben, schweigt ASIP. Er motiviert JENNY, mit ihrer Mutter zu reden, Schule und Aufnahmeprüfung am Konservatorium nicht sausen zu lassen und was aus ihren Möglichkeiten zu machen.

Eines Abends verabschiedet sich JENNY. Sie haut ab, nach Mailand, zu ihrem leiblichen Vater. ASIP bleibt enttäuscht zurück. Er läuft und hofft und wartet auf der Brücke. Weil, wer weiß...

Figuren:

ASIP ist ein dreizehnjähriger Junge aus Afghanistan. Er ist mit seiner Familie vor dem Regime der Taliban geflüchtet und in Österreich gelandet. Nach den ersten Wochen im Auffanglager musste er lernen, sich ohne Deutschkenntnisse in diesem fremden Land durchzuschlagen. Jetzt, nach drei Jahren, spricht er verständliches Deutsch und hat sogar die zuversichtliche Aussicht, auf eine bessere Schule zu kommen. Ob die Familie in Österreich bleiben darf, ist noch nicht entschieden. ASIP hat hohe Ziele für die Zukunft. Er will für Österreich Olympiagold holen. Das Laufen ist für ihn zur wichtigsten Überlebensstrategie geworden. Täglich trainiert er und läuft noch spät am Abend. Bald will er bei der Jugendmeisterschaft in den Sprint-Disziplinen antreten und gewinnen. Wenn er älter ist, möchte er mit einer Medaille bei den Olympischen Spielen dem Land etwas zurückgeben, das seine Familie unterstützt hat, als sie mit Nichts gekommen war und Hilfe benötigte. ASIP will sein Leben meistern.

JENNY ist im selben Alter wie ASIP. Doch ihre bisherige Jugend kann sich nicht deutlicher von der ASIPs unterscheiden.

JENNYs Stiefvater hat ihr klavierspielen beigebracht. Sie ist talentiert und kann es mit der nötigen Disziplin auf eine staatliche Musikuniversität schaffen. Doch sie zweifelt an ihren Fähigkeiten und will sowohl die Schule, als auch die Musik hinschmeißen.

Anfangs ist JENNY voller Vorurteile gegenüber ASIP und seiner Herkunft, doch mit der Freundschaft zu ihm öffnet sich eine völlig neue Sichtweise.

Warum jetzt Asip & Jenny?

Angela Schneider ist ein echter Wurf gelungen. Eine feine, kleine, berührende und zugleich komische Geschichte zur Völkerverständigung in einer Zeit, in der einerseits die hier lebenden Jugendlichen ihre Aufmerksamkeit darauf richten müssen, Menschen aus teils völlig fremden Ländern und Kulturen willkommen zu heißen. Und andererseits, sich all jene, die auf der Suche nach einem friedlichen Leben nach Österreich kommen, die Frage stellen müssen, was sie dazu beitragen können, um in dieser neuen Gesellschaft, in einem fremden Land mit teils völlig fremder Kultur und teils konträren gesellschaftlichen Regeln, als sie es bisher gewohnt waren, Anschluss und einen Platz zu finden, der ihr Leben wieder lebenswert macht und ihnen eine Perspektive für die Zukunft gibt.

Mögliche Unterrichtsfächer, in denen das Stück behandelt werden kann:

Deutsch, Theater, Pädagogik, Psychologie, Ethik.

Mögliche Themen, die beleuchtet werden können:

*Vorurteile - Welches Bild machen wir uns von einem Menschen aufgrund seines Äusseren, seiner Herkunft, des ersten Eindrucks, und können wir uns darauf wirklich verlassen?

*Unterschiedliche Lebensgeschichten - Wie sehr unterscheidet sich die Kindheit, wie sie JENNY verbracht hat, von der ASIPs? Welche unterschiedliche Lebensgeschichten bringen die beiden jungen Figuren mit und wie sehr beeinflusst sie diese in ihren täglichen Entscheidungen, in ihrem Umgang mit schwierigen Situationen und überraschenden Begegnungen? Wie sehr nimmt unsere Vergangenheit Einfluss auf unsere Träume und Ziele?

*Ziele - Welche Ziele verfolgen die beiden Protagonisten und wie wollen sie diese erreichen? Glauben sie an die Möglichkeit ihre Ziele zu verwirklichen und woher kommen Zweifel beziehungsweise Zuversicht?

*Ängste - Man kann sich ihnen stellen, aus ihnen Kraft schöpfen. Oder sich ihnen ergeben. Welchen Ängsten sehen sich Jugendliche ausgesetzt? Wie real sind diese Ängste und wie können sie ihnen begegnen?

*Verlust und Trauer - Auch für den Umgang mit Verlust und der dadurch aufkommenden Trauer gibt es kein Grundrezept. Welche Möglichkeiten bieten sich einem jungen Menschen, der mit schwerwiegenden Verlusten umzugehen lernen muss?

*Hoffnung - Wie kann ich aus schwierigen Situationen Hoffnung schöpfen und meinen Fokus auf eine erfüllte Zukunft richten?

Themenbezogene Presstexte und Internetbeiträge:

- Ein ausführliches Dossier zum Thema Flüchtlingskrise und ihren Folgen finden Sie unter:

<http://diepresse.com/layout/diepresse/files/dossiers/fluechtlingskrise/index.php>

- Der Standard hat einen kurzen aber bemerkenswerten Artikel über die Integration von Afghanen in Österreich herausgebracht:

<http://derstandard.at/2000035802965/Wie-es-um-die-Integration-von-Afghanen-in-Oesterreich-steht>

- Dr. Daniel Ganser, ein schweizer Historiker, Energie- und Friedensforscher untersucht die Themen Energie, Krieg und Frieden aus geostrategischer Perspektive:

<https://www.danieleganser.ch/>

Hier einer seiner Vorträge über die Gründe des Syrienkrieges aus geostrategischer Sicht:

<https://www.youtube.com/watch?v=0ZMX6Nd0eIM>

- Ein Bericht zur Integration der UN Refugee Agency:

<http://www.unhcr.at/mandat/dauerhafte-loesungen/integration/rice-bericht.html>

Zur Autorin:

Angela Schneider

Studierte Schauspiel am Wiener Volkstheater. Sie war von 1987 bis 1992 Ensemblemitglied am Stadttheater Klagenfurt sowie am Landestheater Linz. Seit 1992 ist Angelika Schneider freischaffende Schauspielerin und arbeitete an Theaterproduktionen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Sie nahm Gastspiele am Theater in der Josefstadt, an der Neuen Oper Wien, dem Fritz Remond Theater Frankfurt und am Landestheater Salzburg an. Weiters wirkte sie in zahlreichen Tourneen und Sommerspielen mit. Schlossspiele Kobersdorf, Lustspielhaus Wien, Schloss Porcia, Perchtoldsdorf, Laxenburg, Stift Altenburg, um nur wenige zu nennen.

Unter anderen finden sich so wichtige Rollen wie Elisabeth aus Horváths "Glaube, Liebe, Hoffnung", Madame Schleyer aus Nestroys "Der Zerrissene", Mae aus Williams' "Die Katze auf dem heißen Blechdach" und JENNY aus Brechts "Die Dreigroschenoper" in Schneiders Biographie wieder.

Angela Schneider ist als Sprecherin für Ö1 und diverse Fernsehdokus tätig. Sie verlieh Else in der französischen Verfilmung Arthur Schitzlers "Fräulein Else" ihre Stimme und ist seit 2012 auch die Stimmer der Wiener Linien.

Als Autorin ist sie Texterin für das Museum Theater und ihr erstes Stück "Fahrt ins Glück" wurde 2014 am Theater an der Wien uraufgeführt. 2015 folgte die Uraufführung von **Asip & Jenny** am Hans Otto Theater, Potsdam.

Angela Schneider ist Mitarbeiterin im Thomas Sessler Verlag.

Zu Taka-Tuka:

Regie: Caroline Richards & Wilhelm Iben
Schauspiel: Sonja Zobel & Alaaeldin Dyab
Ausstattung: Ragna Heiny
Video: Julian Besch
Komposition: Chris Német

Sonja Zobel

Die gebürtige Salzburgerin studierte Schauspiel am Drama Studio in London und ist seit ihrer Graduierung 2014 durchwegs auf der Bühne und vor der Kamera beruflich tätig.

Sie hat vor kurzem alle weiblichen Rollen in der Kinderanimationsserie „The Adventures of Yopane“ vertont und stand außerdem im Juni 2016 als Nelly in „Die Heldenzeitreise“ unter der Regie von Wolfram Paulus vor der Kamera.

Ihre bisherigen Theaterrollen beinhalten unter anderen Agave in „The Bacchae“ mit Lazarus Theatre in London, den Buben in „Warten auf Godot“ in einer viermonatigen Großbritannien und Irland Tournee mit dem London Classic Theater, den absurden Freund im West End Musical „The Quentin Dentin Show“ sowie Julius Caesar in Shakespeares „Julius Caesar“.

2015 wirkte Sonja Zobel an Richard Hajdus Kurzfilm "S" mit, der am Clermont Ferrand Festival 2015 den Publikumspreis und die spezielle Auszeichnung der Jury erhielt.

Asip & Jenny ist Sonja's Bühnendebüt im deutschsprachigen Raum.

Alaaeldin Dyab

Studierte von 2012 bis 2015 Biomedical Engineering und Theater an der Universität Aleppo, Syrien.

Alaaeldin Dyab flüchtete 2015 aus seiner Heimat und ist seither als Asylwerber in Österreich. Seit September letzten Jahres ist Alaaeldin außerordentlicher Student an der Universität Mozarteum Salzburg.

Schon in Syrien konnte der begeisterte Jungschauspieler neben seinem Studium Theatererfahrung sammeln. Er wirkte in Aufführungen des verstorbenen Künstlers Nedal Sigary ebenso mit wie in dem Kurzfilm "Eltahady". In Österreich zeigte der talentierte Student sein Können in zahlreichen Aufführungen des Pantomimenstücks "Auf der Suche nach dem Frieden" in Kärnten, Salzburg und der Steiermark. Regie führte der ebenfalls aus Aleppo geflüchtete Theatermacher Bashir Khordahji.

Weiters hat der 1992 geborenen Dyab diverse Artikel zur Arbeit Bertolt Brechts sowie eine wissenschaftliche Arbeit über Konstantin Stanislawski verfasst.

Caroline Richards

Studierte an der Universität Edinburgh englische Literatur und danach Schauspiel an der „Ecole Internationale de Theatre, Jacques Lecoq“ in Paris. Seit 1991 lebt Caroline Richards in Österreich und arbeitete als Schauspielerin bereits an verschiedenen Theatern wie dem Salzburger Landestheater, dem Landestheater Niederösterreich, bei den Komödienspielen Porcia, im Stadttheater St. Pölten, Theater für Vorarlberg, Klagenfurter Ensemble und vielen weiteren.

Als Regisseurin hat sie unter anderem am Landestheater Niederösterreich, der Jeunesse Wien, dem Staatstheater Innsbruck, Schauspielhaus Salzburg, der Remise Bludenz, im Dschungel Wien und für mehrere Gruppen der österreichischen freien Szene inszeniert. Ihre Jugendstücke „Stones“ und „Meine Schwester (H)elena“ wurden als "ausgezeichnete Produktionen" vom bm:ukk prämiert.

Caroline leitete und inszenierte für MachtSchuleTheater zwischen 2010 und 2014 fünf Produktionen im kleinen theater.haus der freien Szene.

Sie ist künstlerische Leiterin von „Taka-Tuka, Theater für junges Publikum“ und im Leitungsteam des kleinen theaters.haus der freien Szene in Salzburg. Caroline Richards ist im Jahr 2015/16 Teil der Nationalen Jury für den Stella Preis für Kinder und Jugend Theater. 2011 bekam Caroline Richards den Förderpreis für Kinder & Jugendprojekte des Kulturfonds der Stadt Salzburg verliehen.

Seit 2012 inszeniert sie das Salzburger Adventsingen im Grossen Festspielhaus.

Kommende Projekte: „Kürisitäten“ (Palazzo Hamburg, D), „Gib uns Frieden“ (Salzburger Adventsingen) „Franky & Johnny“ (Kleines Theater), „Tür auf Tür zu“ (Theater Burghausen D), „Bergkristall“ (Theater des Kindes, Linz)

Wilhelm Iben

Wilhelm Iben ist ein Wiener Schauspieler, Autor und Regisseur für Film und Theater. Mit Caroline Richards verbindet Wilhelm eine jahrelange fruchtbare Zusammenarbeit, die sich bereits in den Stücken „STONES“, „PFLICHT ODER WAHRHEIT“, „LITTLE BROTHER“ und „TRÄUM WEITER“ gezeigt hat. **Asip & Jenny** ist die erste gemeinsame Regiearbeit der beiden Theatermacher.

Ragna Heiny

Studierte bei Prof. Herbert Kapplmüller Kostüm- und Bühnenbild am Mozarteum Salzburg. Bereits während ihrer Studienzzeit konnte sie Assistenzen bei Hartmut Schörghofer, Andrea Schmidt-Futterer, Peter Mussbach, Marie-Jeanne Lecca und Robert Wilson u.a. an der Semperoper Dresden, den Salzburger Festspielen, der Volksoper Wien, der Staatsoper Hamburg und der Ruhrtriennale übernehmen.

Seither hat sie als Bühnen- und Kostümbildnerin zahlreiche eigene Produktionen u.a. am Zimmertheater Tübingen, im Kosmos Frauenraum Wien, am Tiroler Landestheater, der Oper Graz und am Schauspielhaus Salzburg übernommen. Ragna Heiny arbeitete bereits mit Regisseuren wie Anna Hauer, G.H.Seebach, Editta Braun und Robert Pienz zusammen. Sie gehört seit Jahren zum kreativen Team Caroline Richards¹ und hat bereits in mehrere gemeinsame Produktionen ihre bemerkenswerte Erfahrung einfließen lassen.

Julian Besch

Ist ein Medienkünstler aus Salzburg. Seine Arbeit umfasst Videoproduktionen, Projektionsdesigns und Animationen für Bühnenbilder. So entstanden unter anderem Arbeiten für die „Blaue Hunde Horror Show“ in der ARGEKultur Salzburg und für die Taka-Tuka Produktionen „Little Brother“ und „Träum Weiter“.

Chris Német

Der in Serbien geborene Komponist, Produzent und Pianist erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von sieben Jahren, zunächst bei Pianistin Jelena Hrubian, später beim Pianisten und Dirigenten Velimir Valtchev. Obwohl er viel Spaß mit Bach, Chopin und Beethoven hatte, wuchs zunehmend sein Interesse am Jazz. Als Jugendlicher sammelte er so erste Erfahrungen in Jazz-Combos und Big-Bands, was schließlich dazu führte, dass er mit 18 Jahren sein Jazzklavier Studium an der Musikhochschule Köln begann. Während und nach dem Studium, welches er 2001 abgeschlossen hatte, tourte er als Jazzpianist unter anderem mit Künstlern wie Jimmy Woode, Charly Antolini, oder Charly Mariano durch Europa. Als Studiomusiker kam er mit vielen unterschiedlichen Musikstilen und der Arbeit als Komponist und Produzent in Berührung, was zur Folge hatte, dass er selbst anfang zu komponieren und zu produzieren. Eines der ersten erfolgreichen Projekte war das Album „Coffee Lounge“, das bei Sony Music erschienen ist und weltweit vertrieben wird. Es folgten, neben vielen kleineren independent Produktionen, auch langjährige Kollaborationen mit großen Labels und Verlagen wie Warner Chappell, BMG und Edel sowie Kompositionen für Fernsehen, Theater und Varieté. Dabei hat er mit internationalen Künstlern aus Europa, Südafrika und Nordamerika gearbeitet, sowohl als Komponist, Pianist, Produzent als auch als Arrangeur für das Filmorchester Babelsberg oder die Warschauer Symphoniker. Heute kann man Chris weltweit auf über 50 Tonträgern sowie bei vielen Film-, Theater- und Variétéproduktionen hören. Seine Arbeit umfasst dabei ein breites stilistisches Spektrum, von Jazz und Pop bis zur klassischen Musik, von Orchesterarrangements bis zu elektronischer Filmmusik. Für Taka-Tuka hat er die Musik für „Meine Schwester (H)elena“ und „Die Weihnachtsgeister“ komponiert und produziert.

Zur Stückentstehung:

von Angela Schneider

Vor etwa eineinhalb Jahren sah ich zufällig eine Folge aus Christoph Feursteins Erfolgsserie SCHULE FÜRS LEBEN in der wöchentlichen ORF-Sendung THEMA, in der die Schüler zweier Schulen monatlang zusammengeführt wurden und einander im Rahmen vieler Workshops, Gespräche, Spiele, Performances ect. von Woche zu Woche besser kennenlernten. Das Besondere: Es waren Jugendliche einer etablierten Wiener Mittelschule und einer Schule mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund. Jeden Montag hat Christoph Feurstein zwei bis drei Kinder/Jugendliche genauer begleitet und ihnen in THEMA einen Beitrag gewidmet.

An jenem Abend - ich wusste gar nicht, dass das eine Serie ist - sah ich Asip. Ein etwa 13-jähriger Junge aus Afghanistan. Man erfuhr die wichtigsten Ereignisse seiner Geschichte: Der Vater wurde von den Taliban bei einem Bombenangriff auf Zivilisten auf der Straße getötet, der Rest der Familie - sein Bruder, seine Mutter, seine Schwester und er selbst als ca 10-Jähriger - flohen nach Österreich, weil vor allem der Bruder unter starker Bedrohung seitens der Taliban stand. Asip ist mir irgendwie ins Auge gesprungen. Er machte mit einem Mädchen namens Julia aus dem Gymnasium Lauftraining und sprach über sein Ziel, Sportler, Läufer, zu werden und für Österreich etwas tun, etwas zurückgeben zu wollen. Vor allem hat mich ein kurz eingeblendetes Photo nicht mehr losgelassen: Asip als etwa 1- bis 2-jähriges Kind neben seinem aufgebahrten toten Vater, um ihn herum die ganze Familie in Kabul. Asip hatte eine ganz besondere Aura. Ich war zu jener Zeit- wie auch jetzt noch - total überlastet. Ich hatte mehrere Jobs, die ich unter einen Hut bringen musste und betreute täglich zwischendurch meine Eltern in der Nebenwohnung. Sie litten an fortgeschrittener Demenz, brauchten viel Pflege, Geduld und Zuwendung und sämtliche Dinge, die sie nicht mehr selber konnten, also eigentlich alles, was sie allerdings auf Grund ihrer Krankheit nicht realisierten. Ich war also ziemlich erschöpft und verzweifelt und fragte mich, wie ich das weiter schaffen sollte. Ich musste als Schauspielerin so manches Engagement absagen, es ging damals bereits über 5 Jahre so. Mittlerweile sind es 7. Nur jemand, der Ähnliches tut, weiß wovon ich spreche. Ich war so müde und erschöpft, dass ich eigentlich nur mit einem halben Auge auf die Sendung hingesehen habe. Und doch hat mich Asip aus meinem Alltag gerissen. Ich dachte: Was hat der Bub schon erlebt, was haben die überhaupt alle so hinter sich, und wie positiv und stark ist er und spricht begeistert von seinen Zielen im Leben. Und: Wie wenig Ahnung wir von so einem Schicksal haben.

Im selben Moment hatte ich die Stückidee: Asip läuft am Abend über eine Brücke und rettet ein Mädchen, das sich ins Wasser stürzen will. Ich habe mich hingesezt und angefangen zu schreiben. Motive für die Figur der Jenny gehen auf meine mittlerweile verstorbene beste Freundin zurück. Sie stand als damals 15-Jährige fassungslos vor der leergeräumten Bibliothek ihres Stiefvaters, der sich von ihrer Mutter, einer Sängerin, getrennt hatte. Das war die Idee, der Impuls, der Rest ist erfunden. Der laufende junge Flüchtling, der in dieses Land gekommen ist, und das Mädchen, das in Wohlstand aufgewachsen ist und mit seinem Leben nicht zurechtkommt. Welches Problem ist das größere?

Ich habe das Stück von Anfang an als Jugendstück gesehen und kam mit der Arbeit schnell voran. In Folge habe ich Christoph Feurstein per mail kontaktiert, weil ich Asip gerne ein paar Fragen über die Flucht stellen wollte. Feurstein war anfangs verwundert, hat mir aber freundlicherweise den Kontakt hergestellt. Als ich Asip getroffen habe, war das Stück beinahe fertig. Auch das persönliche Kennenlernen von Asip hat meine Eindrücke von dem

kurzen Beitrag in der Sendung bestätigt. Ich hatte das Gefühl, ihn zu kennen. Ein kluges Kerlchen, höflich, für sein Alter, was Lebenserfahrung und soziale Kompetenz betrifft, weiter als viele andere. Er hat mir einiges erzählt, was für das Stück gar nicht mehr so zwingend war, trotzdem waren manche Informationen und Kleinigkeiten bereichernd. Was im Stück vorkommt, stimmt in Hinblick auf die Eckdaten seiner Biografie und seine Familienkonstellation, der Rest ist Erfindung. Asip konnte mit dieser Verbindung von Realität und Theaterphantasie sehr gut umgehen.

Christoph Feurstein hat uns damals bei einem weiteren Treffen gefilmt, weil er von der Tatsache, dass durch seine Sendung ein Theaterstück entsteht, sehr angetan war. Das kam aber dann wegen Mangels an Sendezeit nicht mehr ins Fernsehen. Dafür kommt am 10. Oktober 2016 in THEMA ein großer Beitrag über Asip und das Theaterstück. Es ging nämlich alles sehr schnell. Mittlerweile war die sehr erfolgreiche Uraufführung am Hans Otto Theater in Potsdam und auch in Villach wird das Stück gespielt. Feurstein und Asip waren in Potsdam dabei, auch da wurde für das Fernsehen mitgedreht. Salzburg, Linz und Aachen laufen derzeit die nächsten **Asip & Jenny** Produktionen an.

Meine Intuition ein Stück über zwei ganz unterschiedliche junge Menschen verschiedener Kulturen zu schreiben, einfach ihre Geschichte zu erzählen, ist bei den Jugendlichen sehr gut angekommen. Nicht nur Asips Geschichte über Flucht und Integration - das Stück wurde vor der großen Flüchtlingswelle geschrieben - sondern auch die von Jenny: Teenager in Patchwork-Familien, in denen man sich oft nicht nur einmal, sondern wiederholt trennt. Von Vater und Stiefvater. Die Trennungen der Eltern mitleben muss. Ich habe in den Augen vieler Zuschauer und Innen gesehen, dass ihnen das nicht unbekannt ist.

Es ist mir auch wichtig, keine Schuldzuweisungen zu machen. Jennys Mutter arbeitet einfach, sie hat sich aus dem Nichts etwas aufgebaut, hat einen harten, herausfordernden Künstlerberuf und kann eben nicht wie andere immer da sein. Asip erkennt das, er denkt viel offener als Jenny, baut ihren Hass auf die Eltern ab und erweitert ihren Horizont. Vor allem ist er für sie da. Das ist mir überhaupt das wichtigste Anliegen: Zwei Menschen lernen einander in einer Extremsituation kennen und bewirken beim anderen eine Veränderung. Sie helfen einander, sie suchen ein Miteinander, nicht ein Gegeneinander, auch wenn es dazu der Bezwingung einiger Hürden bedarf. Sie erkennen die Möglichkeit, es besser zu machen im Leben und schauen in die Zukunft. Auch wenn die nicht nur rosig ist. Für beide nicht. Ob Flüchtling oder nicht.

Asip & Jenny ist für mich persönlich ein Glücksfall. Ich habe meine eigene Verzweiflung in einer schwierigen Lebenssituation in Energie umgewandelt, in etwas Kreatives. Auch da war Asips Ausstrahlung, ohne dass er es weiß, mitbestimmend. Du hast eine Idee, also setz sie um. Du kannst was schaffen, wenn du es in die Hand nimmst, du kannst ein Theaterstück schreiben, wenn du die Ausdauer hast, und ich hab sie dann gehabt. Christoph Feurstein hat mich ermutigt und sein andauerndes Interesse an meiner Arbeit gezeigt. So wie auch sein Engagement für diese Jugendlichen nicht nach der Serie zu Ende war und ist. Und auch darüber möchte ich mit diesem Stück Gedanken in Gang setzen: Was passiert mit den Menschen, die flüchten? Was passiert nach der ersten Welle von Hilfsbereitschaft? Wie können sie sich wirklich in dieser Gesellschaft integrieren, und was können und müssen wir dazu beitragen? Trotzdem: **Asip & Jenny** ist kein lehrhaftes Flüchtlingsstück, es ist ein Stück über zwei junge Menschen mitten in unserer Gesellschaft, die sich in einer starken Veränderung befindet.